

Danke für das Engagement bei

Tausende Berlinerinnen und Berliner waren am 7.

Mehr als 230 Mitmach-Aktionen gab es: Vom Müll aufsammeln über Beete anlegen oder gemeinsames Backen – überall sind Menschen ins Gespräch gekommen und haben für ihren Kiez die Ärmel hochgekrempt. Veranstaltet wurden die »Gemeinsame Sache – Berliner Freiwilligentage« von Paritätischem Wohlfahrtsverband, Berliner Tagesspiegel und 19 Partnerorganisationen. Neuberliner haben genauso mitgeholfen wie Familien, Studentinnen, Politiker und Unternehmensmitarbeiterinnen.

Einige der Aktionen stellen wir Ihnen vor.

Aktionen rund um die Osloer Fabrik



Schilder zeigen an: Wer macht bei welcher Aktion mit?

FOTO: KATHRIN ZAUTER

Die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Elke Breitenbach, gräbt für eine dickblättrige Pflanze gerade ein Loch mit dem Spaten in die Erde. Mitmachen, gemeinsam etwas tun, das sei wichtig, hat sie gerade in ihrer Eröffnungsrede betont. »Jeder Dritte engagiert sich, Engagement findet an 365 Tagen im Jahr statt. Die meiste Zeit fällt das aber nicht so auf.« Sie freut sich da-

rüber, dass das durch die Berliner Freiwilligentage sichtbar gemacht werde. »Dieses Engagement gibt die Möglichkeit, die Stadt zu verändern – und es tut einem auch selbst gut.«

In ihrer Eröffnungsrede hat Dr. Gabriele Schlimper die Fabrik Osloer Straße als »Nukleus der Zivilgesellschaft«, der professionelle kulturelle und soziale Arbeit mit Ehrenamt verbindet, gelobt. »Die Idee der Berli-



Sozial-Senatorin Elke Breitenbach

FOTO: KATHRIN ZAUTER

Gefragte Interviewpartnerin:
Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin
Paritätischer Berlin

FOTO: KATHRIN ZAUTER



ner Freiwilligentage ist es, Engagement in dieser Stadt durch kleine Aktionen sichtbar zu machen«, so Schlimper weiter. »Jede kleine Aktion, die wir heute hier und an anderen Orten sehen, ist gelebte Zivilgesellschaft.« Allein in der Fabrik Osloer Straße wurden zwölf verschiedene Themen zum Anpacken angeboten: vom Blumen pflanzen, übers Fahrrad reparieren bis zum Recycling von Müll. ■

der »Gemeinsamen Sache«!

und 8. September bei Freiwilligentagen aktiv

100 Helfer beim Internationalen Sportfest des SCL

Rund 1000 Sportlerinnen und Sportler waren am Samstag, 8. September, beim 38. Internationalen Sportfest des SCL im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark dabei. Das Besondere: Mitgemacht haben Menschen mit und ohne Behinderung, etwa beim Staffellauf. Veranstalter ist der Sportclub Lebenshilfe Berlin e. V., kurz SCL. Der Leiter der Geschäftsstelle, Mario Greßmann, freute sich über die vielen ehrenamtlichen Helfer. »Wir brauchen etwa 100 – das hat geklappt. Danke an alle!« So gibt es eine Familie, die jedes Jahr hilft oder Unternehmen wie die Deutsche Bank. Und wenn das Sportfest vorbei ist? Auch dann braucht der SCL ehrenamtliche Helfer, die behinderte Menschen zu ihrer Sportgruppen hin- und zurückfahren oder auch als Übungsleiter für Sportgruppen. »Wir würden auch die Lizenzkosten für die Trainerzulassung übernehmen«, bietet Greßmann an. ■

Felix Schulz, Übungsleiter (l.) und Mario Greßmann,
Leiter der Geschäftsstelle SCL

FOTO: ANJA WOTZLAW



Straßenaktion für Selbsthilfe und Engagement in der Pflege



Ines Krahn (l.) von SEKIS, Siegrid Haase de Moreno von KPE (r.) an einem Infotisch mit dem Karstadt-Geschäftsführer

FOTO: JULIA HETTLER

Selbsthilfe und Engagement für Pflegenden bekannter machen – darum ging es bei der Aktion der Selbsthilfe-Kontakt- und Informationsstelle (SEKIS) und der Kontaktstelle für PflegeEngagement (KPE) auf der Wilmersdorfer Straße. Durch Informationsmaterialien

wurde am 8. September an mehreren Ständen vor und im Kaufhaus Karstadt auf die Angebote der beiden Akteure aufmerksam gemacht. Interessierte, wie etwa pflegende Angehörige, konnten sich während Ihres Samstagsinkaufes über verschiedene Angebote informieren. ■

Nachhaltigkeit – so geht's! Eine Rallye mit Geflüchteten

Am 7. September konnten Kinder in der Unterkunft für geflüchtete Menschen des Uni-onhilfswerks in der Treskowstraße an einer Umwelt-Rallye teilnehmen. Mit spannenden Fragen und verblüffenden Antworten wurde ganz nebenbei das Thema Nachhaltigkeit im Alltag in den Mit-

teltpunkt gerückt. Wie viel Liter Wasser werden benötigt um eine Jeans zu produzieren? Wie lange dauert es, bis eine weggeworfene Chips-Tüte verrottet? Annette Conradt teilnehmen. Mit spannenden Fragen und verblüffenden Antworten wurde ganz nebenbei das Thema Nachhaltigkeit im Alltag in den Mit-

Annette Conradt beim Quiz

FOTO: MARKUS PLEYER



Blumen für Senioren

Eine schöne Aufmerksamkeit: Bunte Blumen gab es für die Bewohner des Seniorenheims Alfred Jung der Volkssolidarität in Lichtenberg. Möglich wurde dies durch eine Kooperation mit dem Blumenladen Blumenfisch. Die Blumen wurden Donnerstag abgeholt, dann zu Gestecken arrangiert und am Freitag, 7. September, durch Ehrenamtliche an die Bewohner des Seniorenheims »Alfred Jung« übergeben. Die hübschen bunten Gestecke mit Gerberas, Astern und Rosen bringen Freude und Farbe in die Zimmer und in die Gesichter der Beschenkten. Einrichtungsleiterin Steffi Lingner hat mit ihrem Team alles schnell organisiert und Ehrenamtliche dafür gewonnen. Waltraud Voß, Bernd Tippel und Lothar Erdmann musste sie nicht lange überreden. »Ich möchte gern noch aktiv sein und helfen«, sagt Waltraud Voß. Allen, auch denen, die schenken dürfen, macht es richtig Spaß. ■



Diese Frau freute sich sichtlich über die Blumen

FOTO: KATHRIN ZAUTER

Kaffee und Kuchen beim Tandem-Projekt



Simone Baumer vom Tandem Projekt (vorne links), Monika Fröhlich (3.v.l.), Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin Tempelhof-Schöneberg (5.v.l.) sowie Tandempartnerinnen und Interessierte

FOTO: LEA WINNIG



Zur Stärkung gab es leckere Capcakes

FOTO: LEA WINNIG

Beim Tandem-Projekt der Kiezoase in Schöneberg treffen sich Nachbarn und Neuberliner mit Fluchterfahrung zum regelmäßigen Austausch. In gemütlicher Runde, bei Kaffee und Kuchen, konnten sich am 8. September Interessierte bei Erfahrenen über das Projekt erkundigen. Klar wurde: Tandems machen Spaß und sie bereichern beide Seiten – egal, ob es nun ums Deutschlernen oder einen gemeinsamen Konzertbesuch geht. Auch Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler schaute vorbei und zeigte sich begeistert vom Projekt. Und am Ende des Tages hatten sich viele neue Interessierte gefunden, die hoffentlich bald mit ihrem Tandem beginnen können. ■

Hochbeet und Kräuterspirale bauen

Organisiert vom Seniorennetzwerk Vita e. V. wurde am 7. September in Neukölln-Britz fleißig gebuddelt und gehämmert. Ziel war es, den Garten vom Tageszentrum des betreuten Einzelwohnens für psychisch kranke Menschen auf Vordermann zu bringen. Tatkräftig legten auch junge Auszubildende von Rewe Hand an und halfen dabei ein neues Hochbeet und eine Kräuterspirale fertig zu stellen. Die Laune war trotz Wolken und ein paar Regentropfen großartig! Falko Liecke, Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit und stellvertretender Bürgermeister in Neukölln, war beeindruckt vom Engagement der Auszubildenden. ■



Auszubildende von Rewe im Gespräch mit Falko Liecke (2.v.l.), Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit und stellvertretender Bürgermeister in Neukölln

FOTO: LEA WINNIG



Rühren kräftig Teig: Dr. Jutta Sandock-Ladwig und Ralf Götz

FOTO: JULIA HETTLER

Backen für das Nachbarschaftscafé

Bei der Mitmach-Aktion am 7. September im Mehrgenerationenhaus Phoenix in Steglitz-Zehlendorf luden zwei Ehrenamtliche dazu ein, gemeinsam mit Ihnen verschiedene Kuchen für das Nachbarschaftscafé zu backen. Die Kuchenvielfalt reichte von Pflaumenkuchen über Rhabarberkuchen bis hin zum Streuselkuchen. Das Nachbarschaftscafé befindet sich im Mehrgenerationenhaus Phoenix, wo die Kuchen für einen kleinen Betrag auch zum Verkauf angeboten werden. Bei der Aktion ging es darum, weitere backfreudige Engagierte zu gewinnen, die einmal die Woche zum Backen ins Mehrgenerationenhaus kommen wollen. ■

Räume schöner gestalten, beim VIA Jugendmigrationsdienst

Im Café VIA des Jugendmigrationsdienstes gibt es für junge Menschen im Alter von zwölf bis 27 Jahren Unterstützung auf ihren (beruflichen) Lebenswegen. Ehrenamtliche helfen bei Hausaufgaben und bei anderen Dingen. Bei der Mitmach-Aktion am 7. September ging es darum, dem Schaufenster des Cafés einen neuen Look zu verpassen. Junge Menschen, Ehrenamtliche und die Bezirksstadträtin Dr. Sandra Obermeyer halfen mit, das Schaufenster herbstlich zu dekorieren. Dafür wurden Blätter ausgeschnitten, Angebote des Cafés zusammengestellt und herbstliche Blumen besorgt. In einem weiteren Schritt wurde dies im Schaufenster gemeinschaftlich aufgestellt. ■



Viele Hände bastelten die Herbst-Deko für das Schaufenster

FOTO: JULIA HETTLER



Dr. Sandra Obermeyer, Bezirksstadträtin in Mitte, half mit

FOTO: JULIA HETTLER

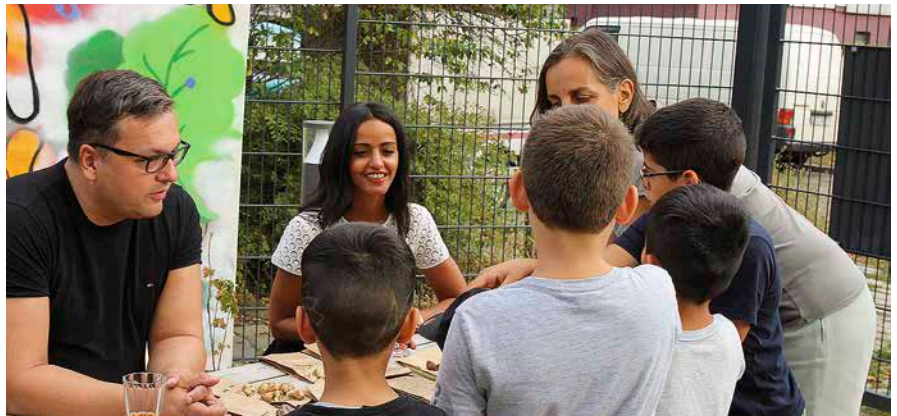


Die Ärmel hochgekrempt hat auch Barbara John. Die Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin werkelte am 8. September im Garten des Bürgerzentrums Neukölln.

FOTO: RALF STEUERWALD

Gartentag mit Geflüchteten

Die mitHilfe GmbH betreibt eine Gemeinschaftsunterkunft in modularer Bauweise für geflüchtete Menschen im Hagenower Ring im Bezirk Lichtenberg. Die Einrichtung bietet Platz für 300 Personen. Ein Gartenprojekt von soulgardenberlin gUG lud am 7. September zum gemeinsamen Gärtnern und Pflanzen ein. Staatssekretärin Sawsan Chebli und Bezirksbürgermeister Michael Grunst tauschten die Amtsstube gegen das Beet und setzten gemeinsam mit Kindern aus der Unterkunft Zwiebeln und Knollen in die Erde. Aus Paletten wurden Hochbeete gefertigt. ■



Michael Grunst und Sawsan Chebli mit Kindern der Unterkunft vor dem Stecken der Zwiebeln

FOTO: MARKUS PLEYER

Vorbereitungen zur Eröffnung des ersten Berliner Generationenbades



Statt einer großen Feier zu unserem Zehnjährigen, wollten wir lieber einen sozialen Beitrag leisten und das am besten im Gesundheitsbereich«, so Dr. Natascha Terp, Gründerin und Geschäftsleitung von der Healthcare Agentur 2strom. Ihr Team und sie engagierten sich am 7. September bei der Deutschen Rheuma-Liga Berlin e. V. Es wurde gebastelt und geschmückt, es wurden Stühle gerückt und es wurde Unkraut gejätet, um die Eröffnungsfeier vorzubereiten. Das Generationenbad in Tempelhof-Schöneberg ist das erste Bad für rheumekranke Menschen allen Alters in Berlin. Mit dabei waren auch Engagierte, die über die Aktion im Tagesspiegel gelesen haben. ■

Mitarbeiterinnen der Firma 2strom beim Schmücken

FOTO: ANNE JEGLIŃSKI

Lebensmittel retten für die Nachbarschaft

Wo sonst der Migrationssozialdienst der AWO im Begegnungszentrum in der Adalbertstraße in Kreuzberg Menschen aus der ganzen Welt berät und unterstützt, wirbeln schon am Vormittag des 7. September mehr als 30 Freiwillige in der Küche, schnippeln, backen und kochen, was die Vorräte hergeben. Zusammen mit der Organisation Yeşil Çember, die sich für barrierefreie Umweltbildung einsetzt, wurden Lebensmittel in der Nachbarschaft eingesammelt, die sonst wohl entsorgt werden würden. Auch ein Supermarkt hat sich an der Aktion beteiligt. Als dann auch noch zwei Studenten der Wirtschaftswissenschaften in der Tür stehen sowie der Bezirksstadtrat und stellvertretende Bezirksbürgermeister, Knut Mildner-Spindler, geht es richtig los. ■



Helferinnen und Helfer schnippelten und kochten

FOTO: CHRISTIAN SIEVERT